



Pastorale Dienste

Gottesdienst feiern – in Vielfalt und mit Qualität

Pastoralwerkstatt Meschede –

Workshop zu einem Schlüsselthema zum Diözesanen Weg 2030+



- Persönlicher Einstieg – Liturgie erleben und Fragen, die sich stellen
- Schlüsselthema „Liturgie und Sakramente feiern“
Vorstellung Arbeitsstand
- vertiefen und konkretisieren
Vielfalt und Qualität
- Hinweise auf bestehende Arbeitsmaterialien im Erzbistum



Schlüsselthema in 100 sec.



Wir fördern die Feier der Liturgie und Sakramente, indem...

... die Eucharistie auch in Zukunft als Quelle und Höhepunkt kirchlichen Handelns erfahren werden kann.

„Quelle und Höhepunkt“
erfahren

... vielfältige Gottesdienstformen als Ausdruck lebendigen Christseins heute selbstverständlich sind.

Vielfalt fördern

... Kasualien auf eine würdige, sorgfältige, lebensnahe und individuelle Weise gestaltet werden.

Kasualien gestalten

... die liturgische Feierkultur in den Pastoralen Räumen regelmäßig reflektiert wird, besonders im Blick auf den Dienst der liturgischen Akteure sowie die äußere Annahme und innere Beteiligung der Gemeinde.

Feedbackkultur entwickeln

Vertiefung: Vielfältige Gottesdienstformen als Ausdruck lebendigen Christseins

- Vielfalt dient der Vielfalt des Gottesvolkes und der Menschen.
- Die Entscheidung über die Bedeutung liturgischer Feiern für das persönliche Glaubensleben treffen die Menschen selbst.
- In allen Formen von Liturgie wird im Kern die Begegnung zwischen Gott und den Menschen gefeiert.

Haltung

- **Neue Zielgruppen** pastoralen Handelns in der Liturgie berücksichtigen
z.B. Beheimatete – Distanzierte – Austrittswillige – Suchende – Enttäuschte Sympathisanten – Gleichgültige/Apatheisten, Unverbunden/Verbundene....
- Gottesdienstliche Vielfalt wird (wieder) **entdeckt und etabliert**, ihre Entwicklung wird aktiv gefördert.
Dafür u.a. Initiativen von Gläubigen aufgreifen und eigene Ideen ausprobieren.
Diese Vielfalt an Gottesdienstformen in der Gottesdienstordnung sichtbar machen.
- Erfahrungen im Bereich neuer bzw. **digitaler Gottesdienstformen** werden aktiv wahrgenommen und reflektiert.

strategische und konkrete Schritte

Vertiefung:

Würdige, sorgfältige, lebensnahe und individuelle Kasualien

- Kasualien müssen derart gestaltet werden, dass sie nicht als „Endpunkt“, sondern als „Wegmarke“ in der pastoralen Begleitung erfahren werden können.
- Kasualien sind wie „Samenkörner“: Wann und wo sie aufgehen werden, ist nicht sofort sichtbar oder einschätzbar, sie haben aber eine „Langzeitwirkung“.

Haltung

- Kasualien gehören zum **Kerngeschäft** und sind keine „Randerscheinung“.
- Kasualien sind Orte, um **missionarisch Kirche** zu sein.
- Die besondere Zugangs- und Begegnungsmöglichkeit bei Kasualien (z.B. Taufe, Kommunion, Firmung, Trauung, Begräbnis) wird mit **besonderer Aufmerksamkeit** menschlich, fachlich und organisatorisch begleitet und gestaltet.
- Das Potenzial, das Menschen für die Gestaltung ihrer Feier mitbringen, wird gesehen, gehoben und gefördert. Die Balance und Vermittlung zwischen Erwartungen und liturgischem Rahmen wird als immer neue Herausforderung angenommen.
- **Neue „Anlässe“** werden erschlossen und gepflegt z.B. Segnungsfeiern für Neugeborene im Krankenhaus, für Liebende, Reisende, Gottesdienste für Menschen in Trauer, in Trennung, nach/vor Umzug und anderen „Umbrüchen“.

Strategische und konkrete Schritte

Vertiefung: Feedbackkultur / Qualität von Gottesdienst und Liturgie (Arbeitsstand)

- Rückmeldungen können bestärken, korrigieren, verändern, ermutigen.
- Feedbackkultur braucht wertschätzende Haltung und Einübung.
- Qualität wird in subjektiver Einschätzung und objektiven Standards beschrieben.
- Der Moment der „Übereinstimmung“ kann vorbereitet werden und ist zugleich nicht machbar.

Haltung

- **Regelmäßige Reflexionen** schaffen dauerhaft eine vertrauensvolle, wertschätzende Gesprächskultur zwischen den Beteiligten. So wird es möglich, nicht nur die objektiv formale Dimension einer Feier zu thematisieren, sondern ausdrücklich auch die subjektiv geistliche.
- **Leitfragen** könnten hier sein:
Welchen Gottesdienst habe ich besonders intensiv mitgefeiert und warum?
Welchen habe ich besonders negativ erfahren und warum?
- **Aus- und Fortbildung** aller Beteiligten fordern und fördern
z.B. Zeit in die Begleitung der zu liturgischen Diensten Beauftragten investieren
- Qualität zeigt sich im Zusammenspiel von **Raum – Gestaltung – Akteuren** im Moment des Erlebens.

Strategische und konkrete Schritte

Vertiefende Fragen zur Weiterarbeit



Vielfalt fördern

- Welche „neue Zielgruppe“ wollen Sie in den Blick nehmen?
Welche „passende“ liturgische Feierform gibt es, oder wie könnte sie aussehen?
- Gibt es aus der Corona-Pandemie Erfahrungen mit (interaktiven) digitalen Gottesdienstformen? Notlösung oder innovatives Potential?
- Wo und wie werden vielfältige Formen auch am Sonntag eingeübt? (ab bzw. seit wann gibt es sonntags nicht überall eine Eucharistiefeier?)

Kasualien gestalten

- „Wegmarke“, „Kerngeschäft“, „missionarisch Kirche sein“, „besondere Aufmerksamkeit“ – welche Bedeutung und Konsequenzen hat das für ihre praktische Arbeit?
- Welche „neuen Anlässe“ sehen Sie in ihrem Tätigkeitsfeld / Pastoralen Raum?

Qualität und Feedback entwickeln

- Wo bestärken, korrigieren, verändern, ermutigen Sie durch Feedback? Wo und wie könnte dies etabliert werden?
- Wenn Sie Raum – Gestaltung – Akteure und deren Zusammenspiel in den Blick nehmen: was sehen Sie?

Was gibt es schon?

Bestehendes weiterentwickeln

Standard(s)	Einschätzung				Woran machen Sie das fest?	Vereinbarungen
Pluralität						
Die Gottesdienste sind vielfältig in Bezug auf Formen und Gottesdienstorte.	Gelingt sehr gut	Gelingt gut	Gelingt weniger gut	Gelingt gar nicht		
Wir nehmen unterschiedliche Zielgruppen in den Blick.	Gelingt sehr gut	Gelingt gut	Gelingt weniger gut	Gelingt gar nicht		
Wir orientieren sich an den Lebenswirklichkeiten und Anliegen der Menschen.	Gelingt sehr gut	Gelingt gut	Gelingt weniger gut	Gelingt gar nicht		

Standard(s)	Einschätzung				Woran machen Sie das fest?	Vereinbarungen
Beteiligung						
Vorbereitung						
Es gibt Kreise, Initiativen und/oder Hilfspersonen, die an der Vorbereitung der Gottesdienste beteiligt sind.	Gelingt sehr gut	Gelingt gut	Gelingt weniger gut	Gelingt gar nicht		
Die regelmäßig an der Vorbereitung der Gottesdienste Beteiligten werden durch ein Mitglied der Pastoralteams begleitet	Gelingt sehr gut	Gelingt gut	Gelingt weniger gut	Gelingt gar nicht		

Checkliste zur Stärkung liturgischer Feierkultur

Umfangreiche Checkliste um den „Bestand“ zu erheben und konkrete Schritte zur Weiterentwicklung zu planen und zu verabreden. Vier Fragerichtungen werden nachgegangen:

1. Verbindlichkeit und Transparenz

z.B. Auffindbarkeit von gottesdienstlichen Angeboten, Benennung von Zielgruppen, Ausbildung aller liturgischen Dienste

2. Pluralität

z.B. Vielfalt der Formen und Orte, unterschiedliche Zielgruppen, Orientierung an Lebenswirklichkeiten und Anliegen

3. Beteiligung

z.B. Beteiligung in der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion

4. Wirksamkeit und Wachstum

Fragen zu Veränderungen

Was gibt es schon?

Neues probieren

LITURGIEN GESTALTEN

PARTIZIPATIV – LEBENSNAH – KREATIV – BERÜHREND



Liturgien gestalten

Basierend auf der Arbeit des philippinischen Pastoralinstituts Bukal ng Tipan im Kontext von Kirchenentwicklung

Hier sind 4 Kriterien leitend für die Gestaltung und Feier von Liturgien:

Partizipativ:

Beteiligt sind immer mehrere, auch die Vorbereitung geschieht im Team.

Lebensnah:

für/mit einer konkreten Gruppe oder Gemeinschaft in einem bestimmten Lebenszusammenhang

Kreativ:

schöpferisch die biblische Botschaft ins Leben bringen; auch in einem freieren Ablauf

Berührend:

Orientierung an den Fragen und Themen der die Zielgruppe

Innovative Zugänge zu Liturgie und Spiritualität...

Was meint innovativ?

Wiktionary:

Synonyme:

[1] erneuernd, neuartig, verbessernd

[2] einfallsreich, fantasievoll, kreativ, originell

Innovative Zugänge zu Liturgie wollen

... Bestehendes neu beleben, verbessern, (wieder) zugänglich machen

... Neues entwickeln, ausprobieren, etablieren

Das Schlüsselthema „Liturgie und Sakramente feiern“ auf dem Diözesanen Weg 2030+ bestärkt beides.

Verantwortlich sind Gertrud Zimmer und Msgr. Gregor Tuszynski

Zum guten Schluss: „innovation circle“ der Villa Gründergeist